Jahresbericht 2015
Swiss Academy for Development

Jugend und Beschäftigung

25 years SAD

Swiss Academy for Development

Die Swiss Academy for Development (SAD) ist ein praxisorientiertes Forschungsinstitut, welches sich der Förderung von Entwicklungschancen und der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Gesellschaften widmet, die raschen und oft konfliktträchtigen Veränderungsprozessen unterworfen sind.

An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis entwickelt und testet die SAD neue Ansätze und Methoden.

Sie erarbeitet Evidenzgrundlagen und praxisorientiertes Wissen durch angewandte Studien, Monitoring und Evaluationen sowie eigene operative Pilotprojekte. Sie vermittelt dieses Handlungswissen an Organisationen mit Multiplikatorwirkung im In- und Ausland.

Die SAD wurde 1991 als gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Biel/Bienne gegründet und ist politisch und religiös unabhängig. Die SAD ist ZEWO-zertifiziert.

Inhalt

Editorial 2
Im Umbruch 2
Jugend und Beschäftigung 3

Projekte 2015 4
Zwischen Boom und Konkurrenz 6
Grün macht Geschäfte 11
Sport und Entwicklung 2.0 15

Weitere Projekte 19
contakt-citoyenneté 19
conTAKT-net.ch 20
Mehr Platz für Sport 20
Move 4 New Horizons 20
Move & Improve 21
Women on the Move 21

Konferenzen 22

Publikationen 23

Finanzen 24
Bilanz 24
Kommentar 24
Betriebsrechnung 25

Partnerinnen und Partner 26

Die SAD 27
Stiftungsrat 27
Wissenschaftlicher Beirat 28
Geschäftsstelle 28

Im Umbruch

Ob sich das Jahr 2015 dereinst als segensreich für die SAD erweisen wird, steht noch aus. Sicher aber stand es für eine Zeit des Übergangs, sogar des Umbruchs. Der Stiftungsrat hat sich grundlegend erneuert und auch die Geschäftsführung kam in neue Hände. Da war es geboten, sich nach der strategischen Ausrichtung zu fragen. Nicht um das Bisherige völlig umzukrempeln, aber um diesem doch eine neue Frische zu vermitteln.

Die Umsetzung der strategischen Vorstellungen fällt bezeichnenderweise ins 2016, das heisst just ins Jahr, in dem die SAD ihr 25-jähriges Bestehen feiern darf. Die Gründung erfolgte 1991 durch Fridolin Kissling und Peter Atteslander. Die SAD ist mit diesem Geburtstag alt und jung zugleich. Sie hat sich immer wieder selbst erneuert und dokumentiert, dass man auch als kleine Organisation bestehen kann. Sie darf deshalb erhobenen Hauptes zurückblicken, würde aber einen ordentlichen Fehler begehen, wenn es bei der Geschichte sein Bewenden hätte.

Der Blick muss sich vielmehr nach vorn richten. Manche der Aufgaben sind zwar die alten. Das betrifft insbesondere die finanzielle Sicherstellung der eigenen Tätigkeiten, die immer wieder neue Herausforderungen stellt. In engem Bezug dazu stehen die Inhalte. Angesichts der grossen Flüchtlingsströme erweist sich das gewählte Tätigkeitsfeld als direkt zielführend: Es geht uns stets um Strukturen in den Krisenländern und -gebieten. An ihnen zu arbeiten, solche nachhaltig zu prägen, das ist unser Gebiet. Damit insbesondere die dortigen jungen Leute bei sich selber eine Chance sehen.

Hans Peter Fagagnini
Stiftungsratspräsident

Jugend und Beschäftigung

Vergangenen Juli durfte ich die Nachfolge von Niklaus Eggenberger als Geschäftsleiter der SAD antreten. Ich freue mich sehr, Teil unseres dynamischen Teams zu sein und dazu beizutragen, mit sport- und spielbasierten Projekten benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Schweiz wie auch im Ausland zu unterstützen.

Im Zentrum unseres Jahresberichts 2015 steht die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche. Rund 1.2 Milliarden Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren leben auf diesem Planeten. Davon sind gut 75 Millionen ohne Arbeit. Die Jugendlichen machen somit etwa die Hälfte aller arbeitslosen Menschen aus. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt, dass bis ins Jahr 2020 weitere 600 Millionen Stellen geschaffen werden müssen für Jugendliche, die das arbeitsfähige Alter erreichen. Dies sind eindrückliche und besorgniserregende Zahlen zugleich.

Viele Länder haben die Jugendarbeitslosigkeit als zentrale Herausforderung erkannt. Leider mangelt es nach wie vor an tragbaren Lösungen und Handlungsansätzen. Mit unseren Projekten in Ägypten und Myanmar gehen wir diese Schwierigkeiten an. So testen wir in Ägypten mit dem Youth Innovation Fund einen Ansatz, der für Jugendliche aus benachteiligten sozioökonomischen Verhältnissen Beschäftigungsmöglichkeiten schafft und gleichzeitig einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leistet.

Die Verbindung sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung mit ökologischer Nachhaltigkeit wird die zukünftige internationale Zusammenarbeit verstärkt prägen. Die Post-2015-Entwicklungsagenda, welche vergangenen Herbst von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, macht Nachhaltigkeit zum Programm. Die 17 globalen Zielvorgaben zur ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit gelten bis zum Jahr 2030.

Diese universelle Agenda soll nationales wie globales Handeln mit dem Fokus auf Menschen, Planet, Wohlfahrt, Frieden und Partnerschaft anleiten. Sie will nachhaltiges, transformatives Handeln voranbringen, welches das Leben aller verbessert. Die Rechte von Kindern und Jugendlichen bilden die normative Grundlage, an welcher sich die nachhaltigen Entwicklungsziele ausrichten.

Ins Jahr 2016, in welchem wir auch unser 25-jähriges Bestehen feiern, starten wir mit einer neuen Strategie. In Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der UNO erarbeitet, gibt das Papier die Eckpunkte unserer Arbeit für die kommenden drei Jahre vor: Wir werden weiterhin mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und setzen noch stärker auf Sport und Spiel als Mittel zur Entwicklung. Dabei konzentrieren wir uns auf die Themenfelder Gesundheit, Bildung und Beschäftigung.

Nun wünsche ich Ihnen aber erst einmal eine inspirierende Lektüre und danke Ihnen für Ihr Interesse.

Marc Probst
Geschäftsleiter

Projekte

1 **contakt-citoyenneté / Schweiz**
Förderung von innovativen Integrationsprojekten

2 **conTAKT-net.ch / Schweiz**
Eine Webseite als Integrationshilfe

3 **Empowering Youth 4 Business / Myanmar**
Trainings für Jungunternehmer/innen

4 **Mehr Platz für Sport / Äthiopien, Kenia, Togo, Namibia**
Sport- und spielbasierte Bildung für Jugendliche

5 **Move 4 New Horizons / Nepal**
Schul- und Berufsbildung durch Sport und Spiel

6 **Move & Improve / Indien**
Sport- und spielbasierte Frühförderung

7 **Women on the Move / Südsudan**
Mit Sport gegen Traumata

8 **Youth Innovation Fund Egypt / Ägypten**
Hilfe zur Selbsthilfe für benachteiligte Jugendliche

9 **sportanddev.org / weltweit**
Die Informationsdrehscheibe für Sport und Entwicklung

2015

Jugend und Bildung

Jugend und Beschäftigung

Jugend und Gesundheit

Jugend und Integration

Zwischen Boom und Konkurrenz

Trotz des Booms der vergangenen Jahre bleibt für Jugendliche in Myanmar die Lage prekär. Auch nach guter Ausbildung haben viele Mühe, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Die SAD begleitet junge Frauen und Männer auf dem Weg in die Selbständigkeit. In einer dreimonatigen Ausbildung entwickeln die Jugendlichen eigene Geschäftsideen und erwerben betriebswirtschaftliches Fachwissen. Das Ziel: als selbständige Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer Fuss zu fassen und damit Arbeitsstellen zu schaffen.

«Das Problem sind die internationalen Firmen, welche seit 2010 ins Land drängen,» meint Thant Zin Oo. «Einer seits ist die Öffnung des Landes eine grosse Chance für uns. Andererseits müssen wir mit Unternehmen aus China, Thailand und Vietnam konkurrenzieren.» Der 30-jährige Burmese hat vor fünf Jahren gemeinsam mit Kollegen eine eigene Firma aufgebaut. Die vier Geschäftspartner arbeiteten bei derselben Möbel-Fabrik. Gemeinsam entschlossen sie sich, *Deco Art Interior Design* zu gründen. Der Betrieb stellt Innenausstattungen für Restaurants, Verkaufsläden oder Fitnesszentren her. Auch nach Mass gefertigte Kinderzimmer oder Wohnzimmereinrichtungen stehen im Angebot.

Myanmar – der Boomstaat

Die vier Jungunternehmer machten sich die gesellschaftlichen Umwälzungen in Myanmar zu Nutze, welche mit den Parlamentswahlen im Herbst 2010 ihren Anfang nahmen. Nach Jahrzehnten der politischen und wirtschaftlichen Isolation ging der südostasiatische Staat auf Reformkurs. Multinationale Konzerne buhlen seither um ein geschäftliches Standbein im aufstrebenden Land und wollen dabei sein, wenn der nächste «asiatische Tiger» zum Sprung ansetzt.
Trotz des wirtschaftlichen Booms und einem Wachstum von 8.5 Prozent im Jahr 2014 steht das Land vor grossen Herausforderungen. Beinahe 40 Prozent der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren geht keiner regelmässigen bezahlten Arbeit nach. Ein Viertel der 54 Millionen Burmesinnen und Burmesen kämpft täglich ums Überleben. Insbesondere den Jugendlichen gelingt der Übergang von der Schule in den Beruf nicht. Sie bleiben ohne Job oder wählen den Weg der Arbeitsmigration ins benachbarte Ausland.

Selbständigkeit als einzige Chance

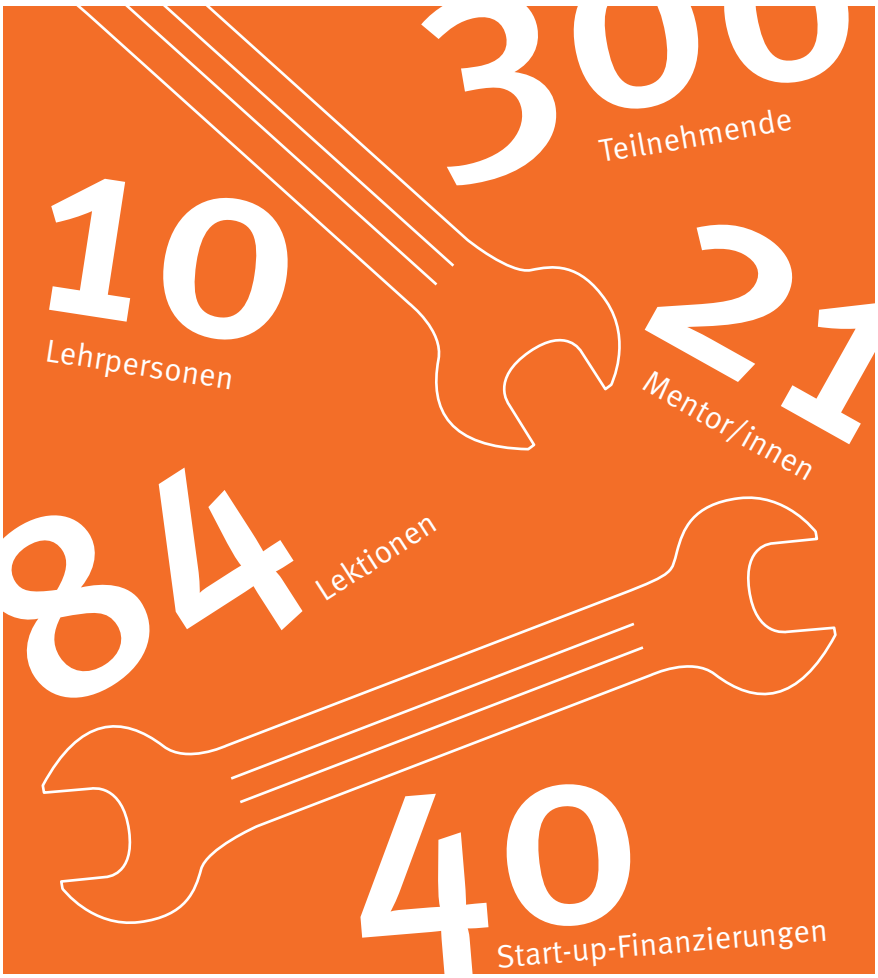
Deco Art Interior Design befindet sich im Industriegebiet etwas ausserhalb von Yangon. Auf zwei Stockwerken produziert der Betrieb teilweise rund um die Uhr. Es ist eng, die Luft staubig. Die vier Firmengründer teilen sich ihre Arbeit. Zwei Partner kümmern sich um die Produktion, ein anderer ist für Einkauf, Logistik und Finanzen zuständig. Thant Zin Oo übernimmt die Verantwortung für die Unternehmensführung und das Marketing. Für den jungen Betriebsökonomen ist die wirtschaftliche Entwicklung gleichzeitig Segen und Fluch. «In meinem alten Job als Angestellter hatte ich keine Zukunftsperspektive. Die Öffnung des Landes verstand ich als Chance, mich selbständig zu machen.» Der Erfolg gibt ihm recht. Als Vier-Mann-Betrieb gegründet, zählt *Deco Art* heute 30 Mitarbeitende. Insbesondere junge Menschen aus ländlichen Regionen

«Einerseits ist die Öffnung eine grosse Chance für uns. Andererseits müssen wir mit Unternehmen aus China, Thailand und Vietnam konkurrenzieren.»

finden im Betrieb eine Arbeit. Das erzählt Thant Zin Oo nicht ohne Stolz. «Die Öffnung und das Wachstum brachten einen grossen Bedarf an Innenausstattungen mit sich. Davon konnten wir als Firma profitieren und kontinuierlich wachsen.»
Gleichzeitig bedeutet das Wachstum auch eine Zunahme an Konkurrenz. *Deco Art* arbeitet mit einfachen Materialien, hauptsächlich mit Sperrholz und Spanplatten. «Wir haben Mühe, hochwertige Rohmaterialien zu finden, wie beispielsweise Scharniere für Schranktüren oder Befestigungselemente für Tischbeine. Hier haben die internationalen Firmen mit ihrer Importware einen klaren Vorteil.»
Als Verantwortlicher für das Personalmanagement kämpft Thant Zin ausserdem mit hoher Fluktuation. Er hat Mühe, gut ausgebildete Fachkräfte zu finden und diese langfristig zu halten. Zudem sind die Anforderungen gestiegen, was Werbung und die Sicherung des Absatzes angeht. Trotz einer Ausbildung in Betriebswirtschaft fehlt

Vom Vier-Mann-Betrieb zu 30 Mitarbeitenden: Insbesondere junge Menschen vom Land finden bei Deco Art eine Arbeit.

Thant Zin Oo das Praxiswissen. «Ich merke einfach, dass mir das nötige Wissen fehlt, um das Geschäft professionell zu führen. Wir verfolgen keine klare Strategie, es mangelt



uns an Strukturen und internen Prozessen. Auch unser Marketing fällt gegenüber der Konkurrenz ab. Neue Kunden finden wir beispielsweise ausschliesslich mittels Mund-zu-Mund-Propaganda.»

SAD-Lehrgang für Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen

Über einen guten Freund hat Thant Zin von Empowering Youth 4 Business (EY4B) erfahren. Die SAD bietet das Training für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in Partnerschaft mit dem lokalen Centre for Vocational Training (CVT) in Yangon an. Im interaktiven Lehrgang lernen die Jugendlichen, wie sie ein eigenes Geschäft gründen oder ein existierendes Kleinunternehmen optimieren können. Sie entwickeln eine Geschäftsidee und erarbeiten betriebswirtschaftliches Fachwissen, beispielsweise im Bereich Buchhaltung, Marketing oder Marktanalyse. In strategischen Spielen und Gruppenarbeiten stärken die Jugendlichen ihre Sozialkompetenz. Absolventinnen und Absolventen, welche ein realisierbares Businesskonzept vorlegen, erhalten ausserdem eine Start-up-Finanzierung.

Die SAD hat den Lehrgang an den Bildungsstand der Jugendlichen und die Bedürfnisse des lokalen Marktes angepasst. Sie bildet die einheimischen Fachkräfte zu Trainerinnen und Trainern aus, damit diese die Lehrgänge selbständig durchführen. Ausserdem hat sie ein Mentoring-Programm ins Leben gerufen, in welchem die Jugendlichen im direkten Austausch von der Erfahrung etablierter Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmer profitieren. Um das Projekt kontinuierlich zu verbessern, evaluiert sie es systematisch und auf allen Zielgruppenebenen. Die Auswertungen dienen zudem als Grundlage für zukünftige Projekte in der Unternehmensförderung in Myanmar und international.

Mit Kreativität und Strategie gegen die Konkurrenz

Im Sommer 2015 besucht Thant Zin Oo den EY4B-Kurs. Schon während der Ausbildung beginnt er, das Leitbild seines Unternehmens zu überarbeiten. «Die gut strukturierten Lernblöcke zu strategischen Aspekten der Betriebsführung sind von grosser Hilfe. Zusammen mit anderen Teilnehmenden entwickle ich einen Geschäftsplan und kann so das Gelernte gleich umsetzen.» Als besonders lehrreich empfindet Thant Zin die spielerische Herangehensweise des Lehrgangs. So beispielsweise das ILO-Spiel *Start and Improve your Business* (vgl. Abbildung). Und auch die Module zur

> In einem Mentoring-Programm profitieren die Jugendlichen von der Erfahrung etablierter Kleinunternehmerinnen und Kleinunternehmer.

Personalführung interessieren ihn. Er lernt, wie wichtig Leitlinien für die Personalführung sind, wie er neue Mitarbeitende rekrutiert und Stellenbeschriebe oder Arbeitsverträge erstellt. «Jetzt weiss ich, dass ich Anreize schaffen kann, um Mitarbeitende ans Unternehmen zu binden: zum Beispiel durch Zuschläge für Nacht- und Wochenendarbeit, durch Sozialleistungen oder eine Krankenversicherung.»
Der Lehrgang vermittelt Thant Zin Oo das unternehmerische Wissen, um *Deco Art* besser zu positionieren. So

2010 gründete Thant Zin Oo (2. v.l.) gemeinsam mit drei Kollegen die Innenausbau-Firma *Deco Art Interior Design*. Die Firma stellt Innenausstattungen für Restaurants, Verkaufsläden und Fitnesszentren her. Während sich seine Partner um Produktion und Logistik des Betriebs kümmern, übernimmt Thant Zin Oo die Verantwortung für Personalführung und Marketing. Im SAD-Training Empowering Youth 4 Business vertieft er sein unternehmerisches Fachwissen mit dem Ziel, Strukturen und Abläufe von *Deco Art* zu professionalisieren.

Die politische und wirtschaftliche Öffnung Myanmars ist für viele Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer eine Chance. Thant Zin Oo und seine Partner haben mit *Deco Art* das Wirtschaftswachstum gekonnt genutzt. Die Belegschaft ist seit 2010 von vier auf 30 Mitarbeitende angestiegen. Insbesondere benachteiligte Jugendliche vom Land haben vom Stellenausbau der Firma profitiert. Im SAD-Training erwirbt Thant Zin Oo Wissen und Strategien, um die Mitarbeitenden auch langfristig halten zu können.

Im ILO-Spiel *Start and Improve your Business* gründen die Teilnehmenden des SAD-Trainings in Teams ein Hutgeschäft, in welchem sie Hüte aus Papier herstellen. Nicht, wer am meisten Hüte produziert, gewinnt, sondern wer mit dem Unternehmengeschickt die Klippen der Geschäftswelt umschifft. Die Jugendlichen lernen mit schwankenden Papierpreisen oder den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen umzugehen, sie überwachen ihren Finanzhaushalt, planen Marketingmassnahmen, um den Absatz zu vergrössern oder diversifizieren, indem sie mit teuren Zackenscheren die Hüte für gehobene Zielgruppen veredeln.

Hohe Hürden für Jungunternehmerinnen

Hin U Phyu ist 26 Jahre alt und hat vor einem Jahr das chinesische Restaurant ihres Vaters übernommen. Der Betrieb zählt sieben Angestellte – Hin U Phyus Vater eingeschlossen.

Die junge Wirtin ist froh, kann sie auf seine Unterstützung zählen. Denn als Frau und Unternehmerin sind die Hürden für den Erfolg des Familienbetriebs weit höher gesetzt, als dies noch für ihren Vater galt. Damit meint Hin U Phyu nicht ihre Gäste, die nach wie vor gerne ihr Restaurant besuchen. Schwierig werde es für eine Frau, wenn sie Papiere bei der öffentlichen Verwaltung ausstellen lassen müsse, meint die Jungwirtin. Begleite sie ihren Vater, merke sie, wie die Regierungsmitarbeitenden Männer gegenüber Frauen bevorzugten. Frauen müssten hintenanstehen und warten oder sie würden nicht ernst genommen. Ähnlich ergeht es Hin U Phyu mit ihren Mitarbeitenden. Wenn sie ihnen etwas aufträgt, kann es sein, dass sie zwar mit dem Kopf nicken, aber dann die Aufgabe nicht erledigen. Das ist ihrem Vater nie passiert. Mittlerweile löst Hin U Phyu das Problem, indem sie Anreize schafft und Mitarbeitende belohnt, welche ihre Arbeit gewissenhaft ausführen. Sie schenkt ihnen ein T-Shirt oder lädt sie ins Kino ein.

Im SAD-Training hat Hin U Phyu Jungunternehmerinnen getroffen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden. Sie hat gemerkt, wie wichtig ein Netzwerk sein kann. Einerseits um von den Erfahrungen anderer zu lernen, andererseits liegt ihr auch daran, ihr Wissen weiterzugeben. So war sie auch gerne bereit, mit ihrer Geschichte zum Lehrmittel des SAD-Kurses beizutragen.

Der Lehrgang geht in einem eigenen Unterrichtsblock auf die spezifischen Herausforderungen für Jungunternehmerinnen ein. Gleichzeitig zeigt er Chancen und Lösungsmöglichkeiten auf. Junge Geschäftsfrauen kommen zu Wort und erzählen aus ihrem Arbeitsalltag und davon, wie sie genderspezifische Probleme angehen oder aus der Welt schaffen.

stellt er nach dem Kurs einen Buchhalter ein, um ein Abrechnungssystem einzuführen und eine bessere Übersicht über Einkünfte und Ausgaben zu haben. Thant Zin entwickelt ausserdem einen Geschäftsplan und intensiviert die Marketingaktivitäten. Er betreibt

«Wir liefern beste Qualität und Ausführung: mit jedem Brett, jedem Nagel und jedem Bauteil.»
Leitbild Deco Art Interior Design

einen Facebook-Kanal, lässt eine Broschüre drucken und ist dabei, ein Netzwerk mit Ladenbesitzerinnen und -besitzern aufzubauen. Und was wünscht er sich für die Zukunft? «Die grössten Risiken sind im Moment die hohen Mietkosten und die mangelhafte Wasser- und Stromversorgung.» Jeden Tag fällt der Strom aus. Um diese Probleme abzufedern, möchte Thant Zin den Geschäftsplan weiter verfeinern, die Firma vergrössern und Beschläge direkt aus dem Ausland importieren. «In Zukunft möchte ich gerne in Myanmar als Importeur für Möbelzubehör tätig sein.»

Projekt
Empowering Youth 4 Business – Jungunternehmer/innen- und Kleingewerbeförderung in Myanmar

Dauer
2015 – 2018

Partnerinnen und Partner
Center for Vocational Training (CVT); Puma Energy Foundation, Kanton Bern, Hirschmann Stiftung, Kanton St. Gallen, Kanton Glarus

Grün macht Geschäfte

Jugendarbeitslosigkeit und Klimawandel gefährden die Zukunft Ägyptens. Vielen Jugendlichen mangelt es an Perspektiven und Chancen. Die SAD unterstützt benachteiligte junge Menschen dabei, ihr eigenes Start-up aufzubauen. Dabei steht der Nachhaltigkeitsgedanke im Zentrum. Mit viel Kreativität und Eigeninitiative verwirklichen die Jugendlichen nicht nur rentable Geschäftsideen, sondern übernehmen auch ökologische Verantwortung.

Haged, Salua und Madani leben in Al-Minya, einer ägyptischen Provinzstadt am westlichen Nilufer. Um etwas Geld zu verdienen, haben sie gemeinsam begonnen, Siedlungsabfälle nach Recycling-Materialien zu durchsuchen. Die Frau und die zwei Männer sammeln Plastik, Metalle, Papier oder Karton

> Nahed aus Kairo hat sich zum Ziel gesetzt, ein kleines Geschäft für nubische Handwerkskunst zu eröffnen.

und bereiten die Stoffe für den Verkauf an eine grosse Recycling-Fabrik auf. Die drei Jugendlichen sind Kursteilnehmende des Youth Innovation Fund Egypt (YIFE). Genauso wie Nahed aus Kairo, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein kleines Geschäft für nubische Handwerkskunst zu eröffnen. Damit will die junge Frau die nubische Kultur aufleben lassen, deren Wurzeln bis zur Zeit der ägyptischen Hochdynastien zurückreichen. «Mit der Verarbeitung von hauptsächlich rezyklierten Materialien verdienen Frauen der ethnischen Minderheit so ihr eigenes Geld,» erklärt die 25-Jährige. «Um genügend Absatz zu finden, ist es zudem wichtig, dass die Accessoires authentisch sind. Gleichzeitig möchten wir ihnen aber einen modernen Touch verleihen.»

Ein Projekt für besonders benachteiligte Jugendliche

YIFE ist ein Gemeinschaftsprojekt der SAD und der lokalen NGO Alashanek ya Balady (AYB). Das Projekt richtet sich insbesondere an arbeitslose Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Familien aus Kairo und Al-Minya. Viele der Teilnehmenden haben wie Nahed schon lange eine

> Um ein unabhängiges Leben zu führen oder eine eigene Familie zu gründen, fehlt das Geld.

Geschäftsidee, verfügen aber nicht über das nötige Wissen und Kapital, um diese umzusetzen. Andere haben sich angesichts des Mangels an Arbeitsplätzen selbständig gemacht. Auch ihnen fehlt aber das Wissen, um ihr Unternehmen gewinnbringend zu führen – wie beispielsweise Haged, Salua und Madani. YIFE vermittelt diesen jungen Menschen das fehlende Praxiswissen.

Arbeitslosigkeit raubt jungen Menschen die Zukunft

Dass die Teilnehmenden viel Wert auf Recycling legen, ist nichts Besonderes für YIFE. Im Gegenteil, ökologische Nachhaltigkeit ist dessen Kernanliegen. Im Projekt sollen zwei der grössten Herausforderungen Ägyptens gemeinsam angegangen werden: Jugendarbeitslosigkeit und Klimawandel. Das Land hat eine der höchsten Jugendarbeitslosigkeitsraten weltweit. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist die Quote für Jugendliche mit 38.9 Prozent dreimal so hoch wie jene für erwachsene Ägypterinnen und Ägypter. Ohne Job fällt es den Jugendlichen schwer, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Um ein unabhängiges Leben zu führen oder eine eigene Familie zu gründen, fehlt schlicht das Geld.

Haged, Salua und Madani rezyklieren Abfälle wie Plastik, Metall, Papier oder Karton und bereiten diese für den Verkauf an eine Recycling-Fabrik auf. Das Geschäft wirft leider kaum Gewinne ab, weshalb sie am SAD-Training teilgenommen haben. Dort haben sie ihre Geschäftsidee optimiert und sind gar für eine Start-up-Finanzierung selektioniert worden. Die drei jungen Geschäftsleute kaufen sich mit dem Geld einen Kompressor, um den Abfall zu pressen. So können sie Transportkosten sparen, effizienter arbeiten und gleichzeitig etwas Gutes für die Umwelt tun.

188

Teilnehmende

10

Teams mit Start-up-Zuschüssen

54

Teams mit individuellem Mentoring

3

Businessplan-Prämierungen

Klimawandel gefährdet Arbeitsplätze und Menschenleben

Gleichzeitig ist Ägypten mit seinem trockenen und heissen Klima besonders von Umweltrisiken betroffen. Einerseits droht das Land durch den steigenden Meeresspiegel an Ackerland, Siedlungsflächen und Industriezonen zu verlieren. Andererseits bezieht Ägypten 95 Prozent des Trinkwassers aus dem Nil und verbraucht 90 Prozent des verfügbaren Frischwassers. Dies sind erschreckend hohe Raten und die Folgen von Wasserverunreinigungen etwa durch Pestizide oder Abwasser, durch ausbleibenden Regen oder erhöhte Verdunstung wären fatal. Hinzu kommen eine mangelhafte Abfallentsorgung, Luftverschmutzung und eine wenig nachhaltige Landwirtschaft. Die Zukunftsprognosen sind denn auch düster. Das ägyptische Umweltministerium schätzt, dass bei gleichbleibenden Umweltveränderungen in Zukunft im Tourismus- und Agrarsektor Millionen von Stellen verloren gehen. Nachlassende landwirtschaftliche

> Das ägyptische Umweltministerium schätzt, dass bei gleichbleibenden Umweltveränderungen Millionen von Stellen verloren gehen.

Produktion würde zudem steigende Nahrungsmittelpreise verursachen. Und Hitze und verunreinigtes Wasser kosteten künftig 100 bis 1 000 Menschen mehr pro Jahr das Leben.

Trainings für ökologische Unternehmensführung

Der Youth Innovation Fund Egypt geht davon aus, dass Jugendarbeitslosigkeit und Klimawandel eng miteinander verknüpft sind. Denn Wohlstand bedingt ein stabiles Klima und ein funktionierendes Ökosystem. Und «grüne», nachhaltige Wirtschaft schafft Arbeitsplätze. Die jungen Teilnehmenden des einmonatigen Kurses werden ermuntert, unter Einbezug ökologisch nachhaltiger Produktionsformen eigene, profitable Projekte umzusetzen. In den Kursblöcken erwerben sie das unternehmerische Handwerk. Sie lernen, wie sie einen Geschäftsplan erstellen, Kriterien für die Preisgestaltung bestimmen oder kreatives Denken fördern. Haged, Salua und Madani ist dabei klargeworden, dass sie ihr Geschäft finanziell besser verwalten, wenn sie Eingänge und Ausgänge systematisch erfassen. Andererseits eignen sich die Teilnehmenden das nötige Wissen an, um ein Umweltproblem in eine Geschäftsidee umzumünzen, beziehungsweise

> Hossein und Yunis haben im Kurs die Idee entwickelt, mit dem Mist ihrer Kühe Biogas zu produzieren.

eine bereits bestehende Firma diesbezüglich zu optimieren: wie Haged, Salua, Madani und Nahed durch Recycling oder Upcycling, durch energie- und wassereffiziente Produktionsweisen oder durch saubere Technologien. So haben Hossein und Yunis, zwei junge Viehzüchter aus Al-Minya, im Kurs die Idee entwickelt, mit dem Mist ihrer Kühe Biogas zu produzieren. Dank einem interaktiven Ansatz macht der Frontalunterricht zudem nur einen bescheidenen Teil des Kurses aus. In Gruppenarbeiten und gegenseitigem Austausch stärken die Jugendlichen ihre Sozialkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeiten oder Problemlösungsstrategien.

Mit Mentoring und Start-up-Finanzierung in die Selbständigkeit

Für die Planung des Kurses – wie für das ganze Projekt – stand der partizipative Gedanke im Vordergrund. Den Lehrgang an die konkreten Bedürfnisse der benachteiligten Jugendlichen anzupassen, hatte denn auch höchste Priorität. So wurden nach einem ersten Testlauf der Trainingsumfang von drei auf einen Monat reduziert und die Unterrichtsblöcke verkürzt. Insbeson-

> «Mit dem Abfallkompressor sparen wir Transportkosten und tun gleichzeitig etwas für die Umwelt.»

dere den Teilnehmerinnen fiel es zuvor aufgrund familiärer Verpflichtungen schwer, den Kurs vollumfänglich zu besuchen.
Neben dem Kursangebot bietet YIFE auch persönliche Mentorings an. Denn die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre Geschäftsideen einer Kommission von Fachleuten zu präsentieren. Vertreterinnen und Vertreter der ägyptischen Regierung, des Privatsektors, der Zivilgesellschaft und von Entwicklungsorganisationen wählen die vielversprechendsten Projekte aus, welche YIFE finanziell unterstützt. Das Mentoring dient dazu, die Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Projektidee zu begleiten und während der Start-up-Phase zu beraten. Auch Haged, Salua und Madani haben ihr Recycling-Projekt der Kommission vorgestellt. Ihre Geschäftsidee hat die Expertinnen und Experten überzeugt. Sie erhalten einen Start-up-Zuschuss, mit welchem sie einen Kompressor kaufen wollen: «Damit können wir den Abfall pressen und mit der gleichen Anzahl Fahrten viel mehr Material transportieren. So arbeiten wir effizienter, sparen Transportkosten und tun gleichzeitig etwas für die Umwelt.» Besser lässt sich die Projektidee von YIFE wohl kaum zusammenfassen.

Projekt
Youth Innovation Fund Egypt – Hilfe zur Selbsthilfe für benachteiligte Jugendliche in Ägypten

Dauer
2014 – 2017

Partnerinnen und Partner
Alashanek ya Balady (AYB); U.W. Linsi-Stiftung, Stiftung Drittes Millennium, Sawiris Foundation for Social Development (SFSD), Kanton Bern, Migros-Hilfsfonds, Paul Schiller Stiftung

Sport und Entwicklung 2.0

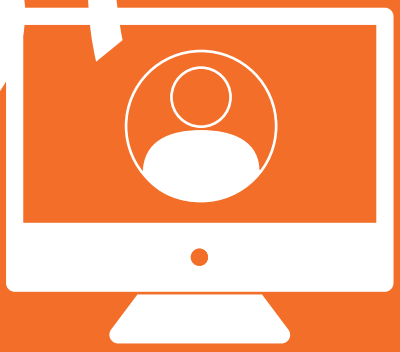
sportanddev.org steht im Zentrum einer globalen Gemeinschaft, die an der Schnittstelle von Sport und Entwicklung tätig ist. Im Jahr 2003 gegründet, hat die Plattform den Sektor entscheidend geprägt – und das in einer Zeit, in der sich die Anzahl NGOs, Regierungen und Sportverbände im Feld vervielfachte. sportanddev.org begann als einfache Datenbank für Organisationen im Bereich Sport und Entwicklung. Heute ist die von der SAD betreute Webseite die weltweit führende Informationsdrehscheibe und Kontaktbörse im Sektor.

7980

Follower auf Twitter

4379

Follower auf Facebook



5897

Mitglieder auf sportanddev.org

637

Organisationen auf sportanddev.org

155

Newsletter

1301

Artikel

«Wir wissen, dass Mädchen als Spielerinnen, Teamleaderinnen oder Freiwillige Arbeitsmarktkompetenzen erwerben, die sie in der Schule nicht lernen. Unser Ziel ist eine integrative, gerechte und friedliche Welt, in der die Rechte von Mädchen und Frauen

«Die Plattform ist der Ort, an dem Forschende, Fachleute und andere Interessierte Informationen über den Sektor austauschen – der Ort, an dem alle Fäden zusammenlaufen.»

umgesetzt und geschützt werden.» Cocky Van Dam ist Koordinatorin für Monitoring und Evaluation bei Moving The Goalposts (MTG), einer NGO, die im kenianischen Kilifi und Kwale County tätig ist. Von der hohen Armut in der Region sind vor allem Frauen und Kinder betroffen. Viele geraten in den Teufelskreis von früher Schwangerschaft, Schulabbruch und HIV. Mit Fussball hilft MTG jährlich mehr als 5 000 jungen Frauen und Mädchen dabei, Lebenskompetenzen zu entwickeln. Die NGO nimmt den Sport zum Anlass, um über Themen wie reproduktive Gesundheit, Menschenrechte und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu reden. Sie unterstützt Teilnehmerinnen dabei, ihre Geschäftsideen umzusetzen, den Wiedereinstieg in die Schule zu schaffen oder Spargruppen zu bilden.

Von der Datenbank zur Informationsdrehscheibe

MTG ist Teil des globalen Sport- und Entwicklungssektors, der in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht nur in Zahlen eindrücklich gewachsen ist, sondern auch stark an Ansehen gewonnen hat. Das erste Spitzentreffen

«Unser Direktor nahm an einer Podiumsdiskussion teil. Dank dem Live-Stream von sportanddev.org waren wir mit dabei, ohne vor Ort zu sein – das war super.»

zu Sport und Entwicklung fand 2003 in Magglingen statt. Die Delegierten der Konferenz äusserten damals den Wunsch nach einem virtuellen Treffpunkt für Akteurinnen und Akteure im Feld. Damit war sportanddev.org geboren. Die SAD, Mitorganisatorin der Magglingen-Konferenz, wurde mit der Umsetzung und dem Betrieb der Plattform beauftragt.
Seither hat sich sportanddev.org zur Erfolgsgeschichte entwickelt: Zu Beginn funktionierte die Plattform als einfache Datenbank für Organisationen aus dem Bereich Sport und Entwicklung. Heute ist sportanddev.org die weltweit führende Informationsdrehscheibe und Kontaktbörse in diesem Sektor. Die Anzahl Besucherinnen und Besucher hat sich in den vergangenen fünf Jahren vervierfacht. Seit Mai 2014 sind auch Inhalte in französischer Sprache verfügbar. Alle 14 Tage informiert sportanddev.org mit einem Newsletter über die wichtigsten Entwicklungen im Sektor – bis Ende 2015 sind 155 Ausgaben erschienen. Über 650 Organisationen und 6 000 Einzelpersonen, sogenannte «Team Player», sind derzeit bei sportanddev.org registriert. «Die Plattform ist der Ort, an dem Forschende, Fachleute und andere Interessierte Informationen über den Sektor austauschen – der Ort, an dem alle Fäden zusammenlaufen. Ich glaube, sportanddev hat sich zur einzigen Plattform entwickelt, die alle und alles zusammenbringt», erklärt Cocky Van Dam.

Die Plattform stärkt die Gemeinschaft

Dass Organisationen aus dem Bereich Sport und Entwicklung trotz geografischer Entfernung gleiche Ziele verfolgen, ist heute weitestgehend anerkannt. Dieses Bewusstsein hat die Plattform in den 13 Jahren ihres Bestehens entscheidend gefördert. Die Webseite eröffnete Kommunikationskanäle und förderte die Diskussionskultur – immer mit dem Ziel, den Sektor vorwärts zu bringen. sportanddev.org lebt von der Gemeinschaft und animiert Besucherinnen und Besucher dazu, Führung zu übernehmen. Registrierte Organisationen stellen auf der Plattform ihre Arbeit vor, teilen Wissen und entscheiden über publizierte Inhalte. Auch Cocky teilt Beiträge mit der Gemeinschaft: «Wir finden es wichtig, die Leute über unsere Arbeit zu informieren. Die Plattform ist für mich einer der geeignetsten Orte dafür.» Als sie das Feld noch nicht gut kannte, habe ihr sportanddev.org wertvolle Informationen geliefert, sagt Cocky. Wenn sie heute sportanddev.org besucht, interessiert sie sich für Neuigkeiten aus dem Sektor oder lädt sich beispielsweise Handbücher herunter. Mit dem sportanddev.org-Nachrichtensystem kommuniziert sie mit anderen Nutzern: «Ich wurde schon öfters von Leuten kontaktiert, die mehr über die Arbeit von MTG wissen wollten. Auch Leute, die mich persönlich suchten, haben mich über die Plattform gefunden.»

sportanddev.org informiert und mobilisiert

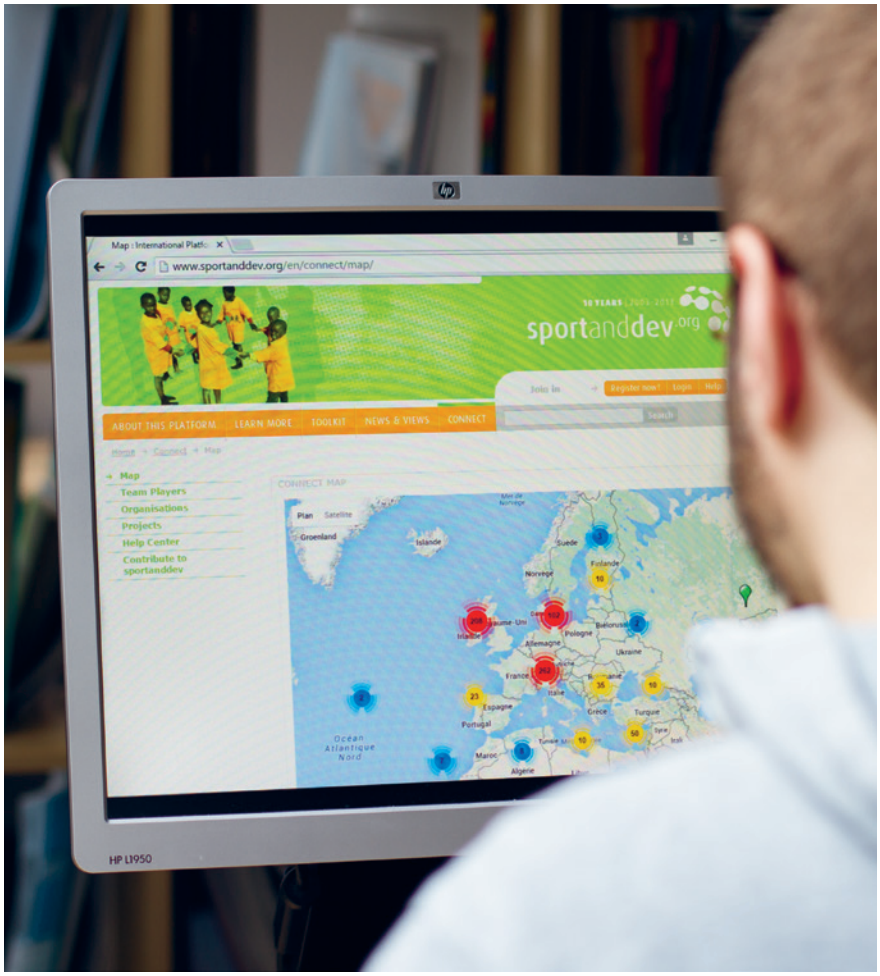
sportanddev.org kann als community of practice bezeichnet werden. Die Plattform wirkt, indem sie jene Organisationen unterstützt, die Projekte mittels Sport und Spiel umsetzen. Sie teilt das Wissen, welches für die Um-

«Seit einiger Zeit bietet sportanddev.org einen Bereich zu Schutzmassnahmen für Kinder an, was die jüngste Entwicklung im Sektor wiederspiegelt.»

setzung erfolgreicher Programme nötig ist. Indem die Webseite Organisationen vernetzt, ermöglicht sie neue Partnerschaften und eine bessere Interessenvertretung. Das Angebot von sportanddev. org ist über die Jahre gewachsen. Heute ermöglicht das Team auch Live-Übertragungen von Konferenzen und macht so Präsentationen und Workshops für ein globales Publikum verfügbar. «Ich habe die Next Step-Konferenz 2014 über die Plattform mitverfolgt», erzählt Cocky. «Unser Direktor nahm an einer Podiumsdiskussion teil, deshalb waren wir an der Konferenz interessiert. Dank dem Live-Stream von sportanddev.org waren wir mit dabei, ohne vor Ort zu sein – das war super.»

Den Sektor vorwärtsbringen

Das Team hinter sportanddev.org nimmt eine neutrale Rolle als Gesprächsvermittler ein. Darüber hinaus schätzt die sportanddev-Gemeinschaft die Verantwortlichen für ihr Fachwissen, als Beraterinnen und Berater und als Mitglieder internationaler Arbeitsgruppen. So ist das sportanddev.org-Team Mitbegründer der International Working Group for Safeguarding Children in Sport, gemeinsam mit UNICEF, UK Sport und anderen Organisationen. «Seit einiger Zeit bietet die Webseite einen Bereich



Unter der Rubrik «Connect» können sich Einzelpersonen oder Organisationen auf sportanddev. org registrieren und ihr eigenes Profil erstellen. So erhalten sie Zugang zu einem grossen Netzwerk an Akteurinnen und Akteuren aus dem Sport- und Entwicklungssektor. Ein Nachrichten-Service vereinfacht die Kontaktaufnahme. Zudem können Mitglieder unkompliziert Artikel auf sportanddev. org veröffentlichen.

zu Schutzmassnahmen für Kinder an, was die jüngste Entwicklung im Sektor wiederspiegelt», erklärt Cocky. «Dass die Plattform diese Frage behandelt, ist wichtig. Wir müssen einen Weg finden, um die Leute im Feld dafür zu sensibilisieren.» sportanddev.org

Die Nachhaltigkeitsziele sind seit 2013 ein Kernthema auf sportanddev.org: mit einer online geführten Debatte, einer Artikelserie und zahlreichen Kommentaren.

thematisiert die Schutzbestimmungen für Kinder in einer Artikelserie, mit einem Toolkit und auf zahlreichen Informationsseiten. Im Jahr 2014 entwickelte die Working Group eine Reihe an Schutzmassnahmen, die sportanddev.org-Leiterin Jutta Engelhardt am Beyond Sport-Gipfel in Johannesburg mitlancierte. MTG geht hier als Vorbild voran und nimmt Schutzbestimmungen für Kinder in ihre Programme auf. Die UNICEF würdigte dieses Engagement im vergangenen Jahr mit der Vergabe des ersten UNICEF Safeguarding Children in Sport Award.
Auch die neue Generation von Entwicklungszielen war zuletzt Kernthema auf sportanddev.org. Die im Herbst verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele erwähnen die Bedeutung des Sports für Entwicklung. Mit einer online geführten Debatte, einer Artikelserie und zahlreichen Kommentaren begleitet sportanddev.org die Thematik während mehr als zwei Jahren. 2016 ist für den Bereich Sport und Entwicklung, aber auch für die internationale Zusammenarbeit als Ganzes ein Schlüsseljahr. Während sich die Weltgemeinschaft mit der Entwicklungsagenda 2030 neu ausrichtet, hat sich der Sektor Sport und Entwicklung rechtzeitig in Position gebracht. sportanddev.org wird in Zukunft noch wichtiger werden, denn die Plattform unterstützt den Sektor dabei, die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Zum Beispiel, indem sie Organisationen wie Moving The Goalposts eine Stimme und einen Ort zum Lernen gibt.

Projekt
sportanddev.org – Internationale Plattform für Sport und Entwicklung

Dauer
Seit 2003

Partnerinnen und Partner
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)/ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Commonwealth Secretariat, International Sport and Culture Association (ISCA), Laureus Sport for Good Foundation, Norwegian Olympic and Paralympic Committee and Confederation of Sports (NIF), Reach Out to Asia (ROTA), Union of European Football Associations (UEFA)

Weitere Projekte

contakt-citoyenneté

Förderung des interkulturellen Zusammenlebens

Das Förderprogramm contakt-citoyenneté von Migros-Kulturprozent und der Eidgenössischen Migrationskommission EKM unterstützt Menschen, die Initiative zeigen und das Zusammenleben verschiedener Kulturen in der Schweiz aktiv mitgestalten wollen. Gute Ideen für Integrationsprojekte werden finanziell und mit Fachwissen unterstützt. Die SAD begleitet die Umsetzung des Förderprogramms und berät Projektgruppen bei der Realisierung ihrer Idee.

Dauer
2011 – 2017

Partnerinnen und Partner
contakt-citoyenneté ist ein Förderprogramm von Migros-Kulturprozent und der Eidgenössischen Migrationskommission EKM. Weitere beteiligte Organisationen: Schweizerische Konferenz der Fachstellen für Integration (KoFI), Konferenz der Integrationsdelegierten (KID), Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK), Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten (FIMM) Schweiz

2015

- Abschluss und positive Evaluation des Förderprogramms 2014/15
- Verlängerung des SAD-Mandats für die dritte Runde des Projekts

conTAKT-net.ch

Informationen zum interkulturellen Alltag

Mit conTAKT-net.ch – Informationen zum interkulturellen Alltag, einem Projekt von Migros-Kulturprozent, entstehen in Gemeinden, Regionen und Kantonen Internetseiten für neuzugezogene Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Diese Webseiten sollen alltagspraktische Informationen bereitstellen und so das Zurechtfinden und Integrieren in der neuen Wohngemeinde erleichtern und die Qualität im multikulturellen Zusammenleben fördern. Die Infoseiten sind zudem für alle Personen nützlich, die in eine neue Lebenslage kommen. Die SAD ist für die operative Projektleitung zuständig und begleitet net-Gemeinden bei der partizipativen Erstellung der Seiten.

Dauer
Seit 2013

Partner
conTAKT-net.ch ist ein Projekt von Migros-Kulturprozent

2015
- Lancierung von conTAKT-net.ch-Webseiten in den Kantonen Obwalden und Nidwalden sowie in Wallisellen
- Weiterführung der Projekte in Obergösgen
- Beginn der Projektumsetzung in der Gemeinde Glarus Süd und im Kanton Tessin

Mehr Platz für Sport

1 000 Chancen für Afrika

Das Deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)/Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) hat in Äthiopien, Kenia, Togo und Namibia das Regionalvorhaben Mehr Platz für Sport – 1 000 Chancen für Afrika lanciert. Dieses verknüpft sport- und spielbasierte Pädagogik mit formaler und nicht-formaler Bildung. Geplant sind unter anderem der Bau und die Verbesserung der Sport-Infrastruktur, die Durchführung von Ausbildungsmassnahmen, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit hinsichtlich sport- und spielbasierter Bildung sowie der nachhaltige Unterhalt neuer Sportplätze. Die SAD prüfte im Auftrag der GIZ, unter welchen Auflagen und mit welchen Organisationen sich das Programm in den vier afrikanischen Ländern umsetzen lässt.

Dauer
2014 – 2015

Partner
Deutsches Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)/Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

2015
- Beratung, wie das Sport- und Entwicklungsvorhaben in die jeweiligen Länderprogramme eingegliedert werden kann
- Identifikation von staatlichen und nichtstaatlichen Partnerinnen und Partnern
- Definition notwendiger Schritte zur Zielerreichung des Regionalvorhabens

Move 4 New Horizons

Ganzheitliche Bildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Nepal

In Nepal sind besonders Dalit, die Angehörigen der untersten Kaste, ethnische Minderheiten oder Menschen mit einer körperlichen Behinderung von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen. Dies führt bei Kindern oft zum Schulabbruch oder macht es Jugendlichen unmöglich, in der Arbeitswelt Fuss zu fassen. Mit Move 4 New Horizons (M4NH) gibt die SAD gemeinsam mit der lokalen Dalit Welfare Organisation (DWO) diesen jungen Menschen eine Chance. In Vorschulklassen werden Drei- bis Fünfjährige in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert. Nonformale Schulklassen unterstützen Sechs- bis Zwölfjährige dabei, sich nachträglich einschulen zu lassen oder nach einem Abbruch den Sprung zurück in die öffentliche Schule zu schaffen. In Berufsbildungskursen entwickeln Jugendliche eine Berufsperspektive und eignen sich unternehmerisches Wissen an. Verbindendes Glied aller Bildungsstufen ist der sport- und spielbasierte Ansatz.

Dauer
2008 – 2015

Partner
Dalit Welfare Organisation (DWO); Reach out to Asia (ROTA), U.W. Linsi-Stiftung, Kanton Bern, Hirschmann Stiftung, Kanton Basel-Stadt, Migros-Hilfsfonds, Beyond Sport, Christian Bachschuster Stiftung

2015
- Ganzheitliche Förderung von 760 Kleinkindern in der Vorschule
- Grundbildung in non-formalen Bildungsklassen für 489 Kinder
- Theoretische und praktische Berufsbildung für 587 junge Erwachsene

Move & Improve

Sport- und spielbasierte Frühförderung für benachteiligte Kinder in Indien

Jedes fünfte Kind bricht in Indien die Primarschule ab. Vor allem Angehörige der unteren Kasten kommen in der Schule schlecht zurecht. Frühförderung, die den Bildungserfolg nachweislich erhöht, wird vor allem von besser gestellten Familien genutzt. Benachteiligte Kinder könnten aber am meisten davon profitieren. Diese Mädchen und Jungen bringt die SAD mit Move & Improve in die Vorschule und legt so den Grundstein für ihren erfolgreichen Schulabschluss. In Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation Centre for Rural Education and Development Action (CREDA) baut die SAD in 50 Dörfern im Distrikt Mirzapur Frühförderklassen auf. Hier entwickeln die Kinder bei Sport und Spiel Fähigkeiten, die sie in der Schule brauchen. Sie lernen zum Beispiel, wie wichtig das Händewaschen für die Gesundheit ist oder tasten sich spielerisch an Mengen und Grössen ran.

Dauer
2015 – 2018

Partner
Centre for Rural Education and Development Action (CREDA); U.W. Linsi-Stiftung, Kanton Bern

2015

- Aufnahme der Projektaktivitäten mit einem partizipativen Planungsworkshop
- Auswahl und Mobilisierung der Zielgemeinden und Rekrutierung der Projektmitarbeitenden
- Erste Weiterbildungen zu Themen wie ganzheitliche Frühförderung mittels Sport und Spiel, Projektplanung, Monitoring & Evaluation, Planung von Nachhaltigkeit
- Anpassung des sport- und spielbasierten Kurrikulums der SAD an den lokalen Kontext

Women on the Move

Psychosoziale Unterstützung für traumatisierte Frauen im Südsudan

40 Jahre Sezessionskrieg und neue gewaltsame Konflikte seit 2013 haben die Bevölkerung des Südsudans traumatisiert. Vor allem Frauen leiden unter den Folgen von Krieg, Missbrauch, Alkoholismus und häuslicher Gewalt. Deshalb hat die SAD zusammen mit der lokalen NGO South Sudan Psychosocial Program (SSPP) das Projekt Women on the Move lanciert. Mit Sport und Spiel unterstützt die SAD die Teilnehmerinnen dabei, ihre Vergangenheit und den Alltag besser zu bewältigen. Beim Fussball, mit Gruppenspielen oder Gesang gewinnen die Frauen das Vertrauen in sich selbst zurück. Das soziale Netz, das auf dem Platz entsteht, nutzen sie, um ein eigenes Geschäft auf die Beine zu stellen und Spar- und Kreditgruppen zu gründen. So bringen die Women on the Move beim Anstoss nicht nur den Ball, sondern auch ihre Zukunft ins Rollen.

Dauer
2012 – 2016

Partner
South Sudan Psychosocial Program (SSPP); JTI Foundation, Kanton Bern, Stanley Thomas Johnson Stiftung

2015

- Teilnahme von 1 072 Frauen und 224 Männern an Sensibilisierungskampagnen zu Themen wie Alkoholismus oder Umgang mit Traumata
- Gründung von 46 Einkommens- und 41 Spar- und Kreditgruppen
- Weiterbildung lokaler Coaches in Traumabewältigung durch Sport und Spiel
- Workshops mit SSPP-Projektmitarbeitern, z.B. im Bereich Datenanalyse

Konferenzen

Wirkung durch Wissenstransfer. An folgenden nationalen und internationalen Veranstaltungen war die SAD 2015 dabei. Sie präsentierte dem interessierten Publikum ihr Wissen und neuste Erkenntnisse aus der Projektarbeit.

Jugend UNO Netzwerk Schweiz – Jahreskonferenz 2015
27. – 29. Februar 2015, Lausanne/CH

Im Jugend UNO Netzwerk Schweiz widmen sich Studierenden-und Jugendverbände den Vereinten N-ationen (UNO). In Teams simulieren die Jugendlichen UNO-Konferenzen und üben den politischen Dialog. Die SAD sprach an der Jahreskonferenz in einer Grundsatzrede über den Sport als ein Mittel zur weltweiten sozialen Entwicklung, welches auch von der UNO genutzt wird.

1st Convention of the International School Sport Federation
17. – 20. März 2015, Doha/QA

An der Konferenz der International School Sport Federation (ISF) nahmen Mitgliederorganisationen, Vertreterinnen und Vertreter aus Sportministerien sowie Fachpersonen aus dem Sportsektor teil. In Diskussionen und Workshops erarbeiteten sie gemeinsam die Vision 2030 des ISF. Die SAD präsentierte in einer Grundsatzrede, wie Sport weltweit als Instrument für Bildung und Gesundheit genutzt werden kann.

Commonwealth Sport & Post-2015 Forum
25. – 26. Juni 2015, London/UK

Das internationale Forum erörterte das Verhältnis von Sport und Entwicklung zur neu definierten UN-Entwicklungsagenda. Wie kann und wo soll der Sport zum Erreichen der Ziele beitragen? Die SAD skizzierte im Eingangsreferat die Diskussion zum Beitrag des Sport- und Entwicklungssektors zum Nachhaltigkeitsziel 3: «Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern». In der Schlussrede fasste die SAD die Schlüsselergebnisse der Konferenz zusammen.

Leveraging the Olympic Games for Building Sport Organisations' Capacity
2. Juli 2015, London/UK

Diese eintägige Veranstaltung fand an der Brunel University in London statt. Schlüsselpersonen verschiedener olympischer und paralympischen Organisationen, aber auch akademische Institutionen und Sportgrössen nahmen daran teil. Sie tauschten sich zu verschiedenen Themen wie etwa der Sportpolitik und dem Vermächtnis von Olympischen Spielen aus. Die SAD nahm an der Veranstaltung teil und berichtete live via sportanddev.org.

14th FEPSAC European Sport Psychology Congress
14. – 19. Juli 2015, Bern/CH

Der 14. Kongress der Europäischen Föderation für Sportpsychologie (FEPSAC) hatte zum Ziel, Wissen über Sportpsychologie zu diskutieren und den Austausch von Ideen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zu ermöglichen. Die SAD präsentierte im Workshop «Sport as Tool for Social Change» ihre Erfahrungen und Erkenntnisse im Bereich Sport und Entwicklung.

The Beyond Sport Summit and Awards
19. – 21. Oktober 2015, London/UK

Thema des diesjährigen Beyond Sport Summit war, wie Sport genutzt werden kann, um Konflikte zu bewältigen, Unwissenheit abzubauen und religiöse, rassistische, ethnische und wirtschaftliche Gräben in der Gesellschaft zu überwinden. Unter den Teilnehmenden waren Politiker, Sportgrössen, NGOs und Verbände. Die SAD nahm teil und berichtete in Artikeln auf sportanddev.org über die Veranstaltung.

Communities in Crisis – Inclusive Development through Sport
2. – 7. November 2015, Rheinsberg/DE

Die praxisorientierte Konferenz zeigte auf, wie Sport und Bewegung genutzt werden können, um Menschen beim Wiederaufbau ihrer durch Krisen zerstörten Dörfer und Städte zu unterstützen. Die SAD trug mit einem Vortrag zur Verantwortung eines Sport- und Spiel-Trainers im Krisengebiet sowie einem praktischen Übungsteil für Teilnehmende zur Konferenz bei.

Peace and Sport Forum
25. – 27. November 2015, Monaco/MC

Die 8. Peace and Sport Konferenz brachte Vertreterinnen und Vertreter der internationalen Sport- und Entwicklungsgemeinschaft zusammen. Verantwortliche aus Politik, Sportverbänden und NGOs sowie Sportgrössen diskutierten, wie Sport zur Friedenssicherung beitragen kann. Die SAD moderierte einen Workshop zur Wirkungsmessung von Projekten im Bereich Sport und Entwicklung und war Teilnehmerin der abschliessenden Podiumsdiskussion.

Publikationen

Women on the Move – Trauma-informed Interventions Based on Sport and Play

Das zweiteilige Handbuch erläutert den sport- und spielbasierten Ansatz, welcher die SAD für das Women on the Move-Projekt entwickelt hat. Es vermittelt den Coaches die Grundsätze der traumasensiblen Herangehensweise und beinhaltet konkrete Beispielaktivitäten. Die SAD hat das Handbuch für von Krieg und Gewalt traumatisierte Frauen im Südsudan entwickelt. Die Empfehlungen und Vorschläge lassen sich aber auch auf Zielgruppen in anderen Krisengebieten übertragen.

Learning through Play Toolkit – Sport and Play-based Early Childhood Development. Toolkit for Facilitators

Mit dem Projekt Move 4 New Horizons gab die SAD benachteiligten Kleinkindern in Nepal die Chance, mit Frühförderung die Voraussetzungen für den späteren Übertritt in die Grundschule zu schaffen. Das «Learning through Play»-Handbuch richtet sich an Lehrpersonen und sammelt die erfolgserprobten Sport- und Spielaktivitäten aus den Vorschulklassen.

Business Knowledge and Vision – Promoting Employability and Entrepreneurship through Experiential Learning and Sport

Das «Business Knowledge and Vision»-Handbuch ist als Lehrmittel für die Berufsbildungsklassen des Projekts Move 4 New Horizons entstanden. Mit Grundlagenwissen zu Betriebswirtschaft, Buchhaltung, Marketing und Marktanalyse bereitet es Jugendliche auf den Einstieg in die Arbeitswelt vor. Das Handbuch behandelt auch Themen wie Familienplanung oder reproduktive Gesundheit. Es setzt auf sport- und spielbasiertes Lernen.

Die Publikationen sind nur in englischer Sprache erhältlich. Sie können auf der SAD-Webseite heruntergeladen oder über info@sad.ch als Druckversion kostenlos bestellt werden.

Bilanz

	31.12.15 CHF	31.12.14 CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 115 008	1 595 483
Forderungen aus Leistungen	198 098	83 195
Sonstige kurzfristige Forderungen	10 976	6 628
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13 050	35 923
Total Umlaufvermögen	1 337 132	1 721 229
Anlagevermögen	6 403	12 802
Total Aktiven	**1 343 535**	**1 734 031**
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Leistungen	34 938	28 140
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	16 109	39 812
Passive Rechnungsabgrenzungen	43 690	60 450
Total kurzfristiges Fremdkapital	94 737	128 402
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	937 000	1 221 900
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	107 000	107 000
Erarbeitetes freies Kapital	164 798	211 729
Freie Fonds	40 000	65 000
Total Organisationskapital	311 798	383 729
Total Passiven	**1 343 535**	**1 734 031**

Kommentar

Die Jahresrechnung der SAD weist im Berichtszeitraum 2015 Erträge in Höhe von CHF 1 458 395 aus. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 46 931 ab, welcher hauptsächlich durch Kursverluste wie auch den Wechsel in der Geschäftsleitung begründet ist.

Betriebsrechnung

Die Erträge setzen sich aus den Projektbeiträgen von CHF 1 388 796, dem Standortbeitrag der Stadt Biel, nicht zweckgebundenen Spenden und übrigen Erträgen zusammen. Bei den Aufwendungen sind CHF 705 507 dem direkten Projektaufwand zuzuordnen. Der Aufwand für das Fundraising beträgt 8.2 Prozent; der Administrationsaufwand 8.4 Prozent.

Bilanz

Unter dem Umlaufvermögen in Höhe von CHF 1 337 132 werden Kassen-, Post- und Bankguthaben sowie Debitoren und aktive Rechnungsabgrenzungen bilanziert. Der aktivierte Restwert der IT-Infrastruktur beträgt noch CHF 6 401. Dem stehen Verbindlichkeiten aus Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sowie passive Rechnungsabgrenzungen von CHF 94 737 und zweckgebundene Projektbeiträge in Höhe von CHF 937 000 gegenüber. Letztere resultieren aus noch nicht ausgeführten Projektarbeiten. Darüber hinaus

Betriebsrechnung

	2015 CHF	2014 CHF
Ertrag		
Total Projektbeiträge	1 388 796	1 794 399
Standortbeitrag	66 995	76 980
Allgemeine Spenden und übrige Erträge	2 604	30 103
Total Ertrag	1 458 395	1 901 482
Direkter Projektaufwand	705 507	558 897
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	750 730	777 238
Sozialleistungen	125 707	127 543
Übriger Personalaufwand	20 489	26 332
Total Personalaufwand	896 926	931 113
Betriebsaufwand		
Raumaufwand	122 509	122 398
Unterhalt, Reparaturen	14 070	20 879
Abschreibungen a/Sachanlagen	5 935	6 339
Sachversicherungen, Abgaben	3 505	2 910
Verwaltungsaufwand	17 381	18 465
Öffentlichkeitsarbeiten	12 684	13 053
Übriger Betriebsaufwand	345	0
Total Betriebsaufwand	176 429	184 044
Betriebsergebnis ohne Finanz- und Fondsergebnis	-320 467	227 428
Finanzergebnis	-36 364	20 238
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-356 831	247 666
Veränderung Zweckgebundene Fonds	284 900	-222 900
Veränderung Freie Fonds	25 000	0
Zuweisung/Entnahme freies Kapital	-46 931	24 766
Überschuss nach Zuweisung	0	0

bestehen keine weiteren Verbindlichkeiten.

Personalbestand

Die SAD hatte 2015 durchschnittlich 8.9 Vollzeitstellen.

Unentgeltliche Arbeit

Im Jahr 2015 wurden seitens des SAD-Stiftungsrates rund 450 unbezahlte Arbeitsstunden geleistet.

Revision und Genehmigung durch den Stiftungsrat

Die Rechnungslegung 2015 erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung für gemeinnützige Organisationen Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21). Sie wurde durch die Revisionsstelle BDO AG geprüft und am 7. April 2016 durch den Stiftungsrat genehmigt. Der Revisionsbericht kann bei der SAD angefordert werden.

Wir danken

Wir bedanken uns bei unseren Partnerinnen und Partnern für ihr finanzielles Engagement und die inhaltliche Zusammenarbeit. Ihre grosszügige Unterstützung und ihr Einsatz macht unsere Arbeit erst möglich.*

Bund, Kantone und Gemeinden: Eidgenössische Migrationskommission EKM · Einwohnergemeinde Solothurn · Kanton Basel-Stadt · Kanton Bern · Kanton Glarus · Kanton St. Gallen · Stadt Biel · **Regierungen:** Deutsches Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)/Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) · **Stiftungen:** Christian Bachschuster Stiftung · Hirschmann Stiftung · JTI Foundation · Paul Schiller-Stiftung · Puma Energy Foundation · Stanley Thomas Johnson Stiftung · Stiftung Drittes Millennium · U.W. Linsi-Stiftung · Sawiris Foundation for Social Development (SFSD) · Reach Out to Asia (ROTA) · Laureus Sport for Good Foundation · Symphasis Foundation · **Unternehmen:** BDO · GEA AG · Migros-Hilfsfonds · Migros-Kulturprozent · **Internationale Organisationen und NGOs:** Commonwealth Secretariat · Norwegian Olympic and Paralympic Committee and Confederation of Sports (NIF) · Union of European Football Associations (UEFA) · International Labour Organization (ILO)/Taqeem Council on Evaluation for Youth Employment · International Sport and Culture Association (ISCA) · United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) · United Nations Development Programme (UNDP) · United Nations Office on Sport for Development and Peace (UNOSDP) · United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) · **Akademische Institutionen:** Brunel University · Universität Bern · Universität München · Universität Freiburg · Universiteit Gent · University of Kennesaw · University of Tennessee · University of Warwick · Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates (siehe Seite 28) · **Implementierungspartnerinnen und -partner:** Alashanek ya Balady (AYB) · Centre for Rural Education and Development Action (CREDA) · Center for Vocational Training Myanmar (CVT) · South Sudan Psychosocial Program (SSPP) · Zunzún · **Netzwerke:** Commission for Research Partnership with Developing Countries (KFPE) · Centre for Peacebuilding (KOFF) · International Safeguarding Children in Sport Working Group · International Working Group on Sport, Development and Peace · proFonds – Schweizerischer Dachverband der gemeinnützigen Stiftungen und Vereine · Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI) · Wirtschaftskammer Biel-Seeland

* Namentlich genannt sind Gönnerinnen und Gönner ab einem Beitrag von CHF 1 000.

«Wir sind der SAD für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit dankbar. Damit konnten wir unsere Capacity Builiding-Projekte voranbringen. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit im 2016.»

Khin Myat Sandar, Geschäftsführerin, Center for Vocational Training Myanmar

«Wir schätzen die Zusammenarbeit mit der SAD sehr. Ihr grosses Engagement und ihr weiter Erfahrungshorizont sowie ihre breit angelegten Fachkenntnisse tragen zu einer effizienten und professionellen Umsetzung unserer Projekte bei.»

Luzia Kurmann, Projektleiterin Migration/Integration, Migros-Genossenschafts-Bund

«Die finanzielle und intellektuelle Unterstützung der SAD befördert unser Anliegen, die Lebenschancen von benachteiligten und marginalisierten Kindern im indischen Mirzapur zu verbessern.»

Benazeer Fatma, Project Manager, Move & Improve, Indien

Die SAD

Stiftungsrat

Prof. em. Dr. Hans Peter Fagagnini
Stettlen
Präsident des Stiftungsrats
Titularprofessor, Universität St. Gallen
seit 2001

Regina Bühlmann
Bern
Vizepräsidentin des Stiftungsrats
Beauftragte für Migrationsfragen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
seit 2008

Dr. Herbert Ammann
Kilchberg
Ehemaliger Geschäftsleiter Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
seit 2013

Susanne Brunner
Zürich
Delegierte economiesuisse
seit 2014

Martin Fässler
Zürich
Ehemaliger Stabschef der Direktion und Leiter der Sektion Entwicklungspolitik der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
seit 2014

Toni Frisch
Köniz
Botschafter, ehemaliger Delegierter für Humanitäre Hilfe des Bundes und Stv. Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
seit 2012

P. Franz-Xaver Hiestand SJ
Zürich
Hochschulseelsorger ETH, Universität und Fachhochschulen Zürich
seit 2003

Andreas Kissling
Merenschwand
Head Global IT Sika Group
seit 2006

Julien Steiner
Biel/Bienne
Vize-Stadtschreiber
seit 2013

Raphael Widmer
Zumikon
CFO global Business Unit High Voltage Products, ABB Zürich
seit 2014

Urs Ziswiler
Zürich
Ehemaliger Schweizer Botschafter und Vorsteher der Politischen Abteilung IV des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
seit 2014

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Sandro Cattacin
Professor für Soziologie an der Universität Genf/CH

Prof. Dr. Jean-Loup Chappelet
Professor am Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP), Lausanne/CH

Prof. Dr. Fred Coalter
Gastprofessor an der Freien Universität Brüssel (VUB)/BE und an der Leeds Metropolitan University/GB

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper
Professorin für Integrationspädagogik, Bewegung und Sport an der Freien Universität Berlin/DE; Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB); Mitglied der IOC-Kommission «Women and Sport»

Dr. Rebekka Ehret
Dozentin am Kompetenzzentrum Migration und Entwicklungszusammenarbeit am Institut für Soziale Arbeit der Hochschule Luzern und am Soziologischen Institut der Universität Basel/CH

Prof. Dr. Christian Giordano
Professor für Sozialanthropologie an der Universität Freiburg i. Ue./CH

Prof. Dr. Richard Giulianotti
Professor für Soziologie an der Universität Loughborough/GB

PD Dr. Jochen Hippler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen/DE

Prof. Dr. Leo Karrer-Leuker
Emeritierter Professor für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg i. Ue./CH

Prof. Dr. Ueli Mäder
Professor für Soziologie und Alt Dekan der Universität Basel/CH und Professor an der Hochschule für Soziale Arbeit (FHNW) in Olten/CH

Prof. Dr. Umberto Melotti
Emeritierter Professor für politische Soziologie an der Universität La Sapienza in Rom/IT

Prof. Dr. Parviz Piran
Professor am Department of Social Research der Allameh Tabataba'i Universität und Visiting Professor an der School of Architecture and Urban Planning der Shahid Behesthi Universität, Teheran/IR

Martha E. Saavedra, Ph.D.
Stv. Direktorin des Joint Berkeley Stanford African Studies Center, University of California, Berkeley/US

Dr. Albrecht Schnabel
Senior Research Fellow am Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF), Genf/CH

Prof. Dr. Udo Steinbach
Von 1976 bis 2006 Direktor des Deutschen Orient-Instituts, Hamburg/DE; gegenwärtig Lehre am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien an der Philipps-Universität Marburg/DE

Prof. Dr. Fons van de Vijver
Professor für Kulturpsychologie an der Universität Tilburg/NL und an der University of Queensland in Brisbane/AU sowie ausserordentlicher Professor an der University North-West/ZA

Geschäftsstelle

Dr. Niklaus Eggenberger-Argote
Geschäftsleiter, Programmverantwortlicher (bis Mai 2015)

Marc Probst
Geschäftsleiter, Programmverantwortlicher (ab Juli 2015)

Jutta Engelhardt
Mitglied der Geschäftsleitung, Programmverantwortliche

Daniel Matter
Mitglied der Geschäftsleitung, Programmverantwortlicher

Pia Ammann
Projektmitarbeiterin (bis August 2015)

Anna Coendet
Projektmitarbeiterin

Paul Hunt
Projektmitarbeiter

Malika Kons
Projektmitarbeiterin

Nadia Delia Lanfranchi
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Brigitte Padrock
Finanzen und Administration

Stephen Reynard
Projektleiter (bis September 2015)

Katharina Wespi
Projektmitarbeiterin

Kathleen Woodhouse-Ledermann
Projektmitarbeiterin

Praktikantinnen und Praktikanten
Mariann Bardocz-Bencsik
Rajashree Bhattacharyya
Camille Borer
Bradley Castelli
Olivia Falkowitz
Maxime Filliau
Lucas Fournier
Sibylle Freiermuth
Mark Johnson
Grégoire Luisier

Im Berichtszeitraum stiess Marc Probst neu zur SAD. Nach langjähriger Zusammenarbeit haben wir uns im vergangenen Jahr von Niklaus Eggenberger, Pia Ammann und Stephen Reynard verabschiedet. Wir danken ihnen herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement.
Wie auch in den Vorjahren sammelten Praktikantinnen und Praktikanten bei der SAD wertvolle Erfahrungen. Auch ihnen sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für ihre Arbeit und Unterstützung gedankt.

Impressum

Herausgeberin: SAD
Redaktion: Nadia Delia Lanfranchi,
Paul Hunt, Angelika Hardegger
Grafik: Nadia Delia Lanfranchi
Fotos: Nadia Delia Lanfranchi,
Daniel Matter, Katharina Wespi,
Kathleen Woodhouse-Ledermann
Übersetzung: Bridget Black,
Angelika Hardegger, Paul Hunt
Druck: Schneider AG, Bern
Auflage: 350 Deutsch, 400 Englisch

Dieser Tätigkeitsbericht erscheint in
deutscher und englischer Sprache.

© 2016 Swiss Academy for Development

25 years SAD
Swiss Academy for Development

Bözingenstrasse 71
CH-2502 Biel/Bienne

+41 32 344 30 50
www.sad.ch
info@sad.ch